

Halbzeitevaluation der AR Wagrien-Fehmarn

Ergebnisprotokoll des 2. Workshops am 28. August 2018 in Oldenburg

Teilnehmende:

21 Personen aus der AktivRegion und eine Moderatorin

Agenda

- 18:00 Begrüßung, Anmerkungen zum Protokoll
- 18:10 Ablauf der Evaluation
- 18:20 Workshop:
 - a) Muss die Integrierte Entwicklungsstrategie angepasst werden? ...
... bei der Projektauswahl (Verfahren, Kriterien)
... bei der Mittelverteilung auf die Schwerpunkte
 - b) Sind Anpassungen bei Organisation, Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung und Kapazitäten notwendig?
 - c) Ü 2020: Wünsche und Anregungen für die nächste Förderperiode
- 19:55 Ausblick
- 20.00 Ende der Veranstaltung

Ablauf der Evaluation

| | |
|-----------------------|--|
| 2./3. Juli 2018 | ExpertInnen-Gespräche |
| 24. Juli 2018 | Workshop 1 |
| 28. August 2018 | Workshop 2 |
| Bis Ende. Sept. 2018 | Überarbeitung der IES mit Begründung und Evaluationsbericht |
| Vorauss. 9. Okt. 2018 | Vorstandssitzung |
| Anschl. | Mitgliederversammlung – Beschlussfassung Einreichung der geänderten IES mit Begründung beim LLUR / MILI |
| Nach Rücklauf | Überarbeitung und Vorstellung der Änderungen |

Kurzer Rückblick auf die Ergebnisse des 1. Workshops

Da eine Reihe der Teilnehmer nicht beim 1. Workshop dabei gewesen sind, gab es einen kurzen Rückblick auf die wesentlichen Ergebnisse (vgl. Protokoll des 1. Workshops).

Workshop

Muss die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) angepasst werden? ...bei der Projektauswahl (Verfahren, Kriterien)?

Folgende Fragen waren zu beantworten:

1. Ist das Projektauswahlverfahren in sich schlüssig?
Lassen sich die zur Erreichung der AR-Ziele geeigneten Projekte von ungeeigneten Projekten trennen?
Werden andere Verfahrensabläufe ggf. auch ergänzend benötigt?
2. Sind die Kriterien und ihre Gewichtung für eine schlüssige Auswahl richtig gewählt?
Gibt es praktische Probleme mit der Bewertung?

Anmerkungen zum Projektauswahlverfahren

- Die IES sieht entsprechend der Vorgaben zur Anerkennung aus 2014 einen Qualitätswettbewerb der möglichen Förderprojekte vor. Grundlage der Teilnahme ist das Erreichen der jeweils gültigen Mindestpunktzahl. Auf Anweisung des zuständigen Ministeriums in 2015 werden jedoch alle Projekte, die die Mindestpunktzahl erreicht haben, für eine Förderung vorgesehen. Der Vorstand der AktivRegion hat daraufhin die Anzahl der Auswahltermine pro Jahr erhöht und tagt in der Regel einmal im Monat und entscheidet bedarfsgerecht über Projekte.
Eine Anpassung der IES an das praktizierte Vorgehen wird von den Beteiligten nicht für notwendig gehalten. Es soll lediglich eingefügt werden, dass der Vorstand **mindestens** quartalsweise zusammenkommt.
- Der Begriff „Auswahlverfahren“ wurde von den Beteiligten kritisch hinterfragt. Die Projektauswahl wird strategiekonform durchgeführt und ein Projekt durchläuft dabei verschiedene Stufen. Neben der Prüfung der grundsätzlichen Förderfähigkeit findet eine intensive Vorstellung und anschließende Beratung der Projekte im zuständigen Arbeitskreis statt. Dieses ist eine gute Unterstützung und Vorarbeit für den Vorstand und ermöglicht diesem schnelle Entscheidungen.
Da es sich bei dem angewendeten Verfahren sowohl um eine Auswahl und eine Prüfung handelt, wird vorgeschlagen das Verfahren zukünftig **Prüf- und Auswahlverfahren** zu nennen und diese Bezeichnung auch in der IES zu verankern.
- Der Qualitätswettbewerb bleibt bis auf weiteres ausgesetzt, da dieses auf Anweisung des zuständigen Ministeriums erfolgt ist. Sollte eine anders lautende Anweisung erteilt werden, kann der Qualitätswettbewerb wieder eingesetzt werden. Daher bleibt die Strategie in diesem Punkt unverändert.

- Es besteht neben den regelmäßigen Vorstandssitzungen auch die Möglichkeit, Projekte im Umlaufverfahren zu entscheiden. Eine detaillierte Formulierung in der IES wird dazu von den Beteiligten nicht für notwendig gehalten, da dieser Fall voraussichtlich außerordentlich selten sein wird.
- Hinsichtlich des Projektmonitorings und der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit wird auf Defizite hingewiesen. Es kommt immer wieder vor, dass Projektträger bei Eröffnungsveranstaltungen mit der Presse ungenügend auf die Förderung durch die AktivRegion hinweisen. Obwohl es die Verpflichtung gibt, mit einem Schild auf die Förderung hinzuweisen, erfolgt auch dieses nicht immer zufriedenstellend. Während private und gemeinnützige Projektträger diese Verpflichtung positiv sehen, bleibt die Umsetzung bei den kommunalen Trägern eher aus. Die AktivRegion hat bereits darüber nachgedacht, wie dieses Problem behoben werden kann, ist aber noch nicht zu einer abschließenden Lösung gekommen. Positiv wurde der Vorschlag eines Teilnehmenden aufgenommen, **einmal jährlich** die in dem Jahr **beschlossenen Projekte** zu einer **Projektbörse** einzuladen und **der Presse, den Mitgliedern und der interessierten Bevölkerung vorzustellen**.

Projektauswahlkriterien

- Die Beteiligten waren einstimmig der Meinung, dass der Kriterienkatalog gut funktioniert, auch wenn er komplex und nicht auf den ersten Blick für jeden verständlich ist. Die Kriterien und die Gewichtung haben sich bewährt, sorgen für die notwendige Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen und sichern die Projektprüfung.
- Es wurde darauf verzichtet, die Kriterien einzeln zu betrachten und Anpassungen vorzunehmen. Dieses soll zu einem späteren Zeitpunkt mit Blick auf die neue Förderperiode erfolgen. Dann kann auch darüber nachgedacht werden, ob in der Bewertungsskala die Null weggelassen werden kann.

Muss die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) angepasst werden? ...bei der Mittelverteilung (Budgetierung)?

- Das Budget des Schwerpunkts Klimawandel und Energie kann voraussichtlich nicht verausgabt werden, da es zu viele andere Fördermöglichkeiten gibt, die für Projektträger attraktiver sind. Da aber in diesem Schwerpunkt die Ziele noch nicht vollständig erreicht worden sind, werden noch Mittel für Projekte, die die Zielerreichung unterstützen, benötigt. Um einerseits diesem Anspruch zu genügen und dennoch Mittel in andere, sich stärker entwickelnde Schwerpunkte verschieben zu können, soll das Budget dieses Schwerpunktes um 5% reduziert werden. Die freigewordenen Mittel sollen für Projekte der Daseinsvorsorge ausgegeben werden. Hier besteht bereits jetzt eine deutlich höhere Nachfrage, die die geplanten Budgetmittel übersteigen.
- Die Nachfrage zur Förderung von Projekten aus dem Schwerpunkt nachhaltige Daseinsvorsorge ist weiterhin hoch. Da die Kernthemen 3 und 4 sehr eng verknüpft sind mit dem Kernthema 5 aus dem Schwerpunkt Wachstum und Innovation, wurden in der ersten Hälfte der Förderperiode mit vielen Projekten der Daseinsvorsorge auch die Ziele des Schwerpunktes Wachstum und Innovation erreicht. Das erklärt, warum bei geringerem Mittelabfluss im letztgenannten Schwerpunkt trotzdem schon eine sehr gute Zielerreichung vorliegt. Daher kann das Budget des Schwerpunktes Wachstum und Innovation zugunsten des Schwerpunktes Nachhaltige Daseinsvorsorge reduziert werden, ohne dass

dessen Zielerreichung beeinträchtigt wird. Es wird vorgeschlagen, das Budget auf 20% zu reduzieren und 10% zu Nachhaltiger Daseinsvorsorge zu verschieben.

Anmerkung der Protokollantin: Es wurde von den Teilnehmern bemerkt, dass in der gezeigten Präsentation ein Rechenfehler vorlag und der Restbetrag bei Wachstum und Innovation höher sein musste als dargestellt. Anders als vermutet, war aber in der Präsentation ein Projekt nicht korrekt bei Wachstum und Innovation eingepreist, so dass der ausgewiesene Differenzbetrag zwischen Budget und Ausgabe korrekt war, aber das ausgegebene Geld zu niedrig dargestellt gewesen ist. Nachfolgend nun die korrekte Berechnung.

| Bezeichnung | | Klimawandel & Energie 20% | Nachhaltige Daseinsvorsorge 35% | Wachstum & Innovation 30% | Bildung 15% |
|---|---------------------|------------------------------|------------------------------------|------------------------------|-------------------|
| Zur Verfügung stehende EU-Mittel | 2.241.476,60 | 448.295,32 | 784.516,81 | 672.442,98 | 336.221,49 |
| davon für lokale Projekte (19.2) | 2.134.908,19 | | | | |
| davon für Kooperationsprojekte (19.3) | 106.568,41 | | | | |
| bis 07/18 bewilligte EU-Mittel | 1.551.667,09 | 200.836,42 | 870.377,57 | 244.855,79 | 235.597,31 |
| davon für lokale Projekte (19.2) | 1.405.004,75 | | | | |
| davon für Kooperationsprojekte (19.3) | 146.662,34 | | | | |
| durch Vorstand beschlossen, aber noch nicht bewilligt | 322.785,75 | 17.815,13 | 137.955,86 | 127.105,00 | 39.909,76 |
| Summe bewilligter und beschlossener Mittel | 1.874.452,84 | 218.651,55 | 1.008.333,43 | 371.960,79 | 275.507,07 |
| Differenz zw. Verfügbaren und vergebenen Mitteln | 367.023,76 | 229.643,77 | -223.816,62 | 300.482,19 | 60.714,42 |

Die neue Verteilung könnte dann wie folgt aussehen:

| Bezeichnung | | Klimawandel & Energie 15% | Nachhaltige Daseinsvorsorge 50% | Wachstum & Innovation 20% | Bildung 15% |
|---|---------------------|------------------------------|------------------------------------|------------------------------|-------------------|
| Zur Verfügung stehende EU-Mittel | 2.241.476,60 | 336.221,49 | 1.120.738,30 | 448.295,32 | 336.221,49 |
| davon für lokale Projekte (19.2) | 2.134.908,19 | | | | |
| davon für Kooperationsprojekte (19.3) | 106.568,41 | | | | |
| bis 07/18 bewilligte EU-Mittel | 1.551.667,09 | 200.836,42 | 870.377,57 | 244.855,79 | 235.597,31 |
| davon für lokale Projekte (19.2) | 1.405.004,75 | | | | |
| davon für Kooperationsprojekte (19.3) | 146.662,34 | | | | |
| durch Vorstand beschlossen, aber noch nicht bewilligt | 322.785,75 | 17.815,13 | 137.955,86 | 127.105,00 | 39.909,76 |
| Summe bewilligter und beschlossener Mittel | 1.874.452,84 | 218.651,55 | 1.008.333,43 | 371.960,79 | 275.507,07 |
| Differenz zw. Verfügbaren und vergebenen Mitteln | 367.023,76 | 117.569,94 | 112.404,87 | 76.334,53 | 60.714,42 |

Müssen Anpassungen bei Organisation, Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung und Kapazitäten vorgenommen werden:

Die Anmerkungen der ExpertInnen zu diesen Themen noch einmal kurz in Erinnerung geholt:

Organisationsstruktur:

- Mehr Akteure aus Themenfeld „Gesundheit“ und mehr Personen aus der Selbstverwaltung
- Vorschlag: Pool von Experten und Paten zur Unterstützung

Beteiligung:

- Beteiligung in Arbeitskreisen ist ok – mehr wird trotzdem gewünscht
- Fehlen der themenspezifischen Projektgruppen wird bedauert

Öffentlichkeitsarbeit

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit geht nur bei Erhöhung der Ressourcen
- Sensibilisierungsmittel nicht für Veranstaltungen abseits der Strategieentwicklung einsetzbar

Kapazitäten, Kompetenzen:

- Zu wenig zeitliche Kapazitäten für Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und unabhängiges Netzwerk

Folgende Anmerkungen kamen aus dem Teilnehmerkreis:

- Die Anregung einen Expertenpool einzurichten wurde kritisch hinterfragt. Die Notwendigkeit wurde nicht von allen gesehen. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Regionalmanagement entsprechende Hilfestellungen gibt und Kontakte zu anderen Projektträgern mit ähnlichen Projekten herstellt. Als weitere zukünftige Hilfestellung wird die einmal jährlich stattfindende Projektbörse angesehen.
- Für die zweite Hälfte der Förderperiode sollen zwei Projektgruppen ins Leben gerufen werden. Die erste Projektgruppe soll den Schwerpunkt Klimawandel und Energie beleben und zur Zielerreichung führen. Die zweite Projektgruppe soll das Thema „Hospiz im Kreis OH“ bearbeiten.
- Die Öffentlichkeitsarbeit könnte möglicherweise punktuell auf Honorarbasis verstärkt werden, um die Gemeinden, die die Mittel für das Regionalmanagement zur Verfügung stellen, nicht unnötig finanziell zu belasten.
- Es wurde von den Beteiligten angemerkt, dass die LN-Journalisten auf umfängliche Recherchen verzichten und auf eine schnellen Berichterstattung setzen,

Ü 2020

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit konnte dieses Thema nicht mehr behandelt werden. Es soll aber in einer der noch folgenden Veranstaltungen (Mitgliederversammlung o.ä.) nachgeholt werden.

Weiteres Vorgehen

Frau Timmermann stellt die Änderungen der IES zusammen, verfasst eine Begründung und den Evaluationsbericht bis Ende September 2018. Anschließend erfolgt die Beschlussfassung und die Einreichung beim LLUR /MILI.

11.September 2018

Dr. Deike Timmermann